

Das Schloß hat auf drei Seiten Wassergräben; auf der vierten eine große Freitreppe. Von seinen Umgebungen schreibt Schumann: „Angenehme Spaziergänge und Anlagen. Ihr Charakter ist durch- aus jene Einfachheit und Mäßigung, welche der echte Geschmack immer beobachtet, und welche viel inniger anspricht, als die Zusammenhäufung von Anlagen, die man in manchem Parke trifft.“

42. Mittweida. Frankenberg. Lichtenwalde. Ebersdorf.

Von Ringethal hat man zwei Wege nach Mittweida. Entweder man bleibt auf dem rechten Ufer der Zschopau und geht längs des Flusses bis zur Liebenhainer Mühle und von da am Flusse weiter bis Neudörfchen, zum großen Theile an Felsenwänden und felsigen, bewaldeten Abhängen hin, ein Weg von etwa einer Stunde bis zur Zschopau- brücke von Neudörfchen; von da auf den Markt von Mittweida eine Viertelstunde; oder man geht am unteren Ende von Ringethal über die Zschopau und von der Weißthaler Fabrik einen trefflichen, wohl- gepflegten Weg mit prächtigem Einblick in die große Thalchleife der Zschopau, welcher über Köhgen in einer Stunde auf den Markt von Weida führt.

Mittweida, eine sehr alte Stadt, hat in der neuesten Zeit ihre Anlage so wesentlich verändert, daß es nicht leicht wird, den ursprünglichen Grundriß festzustellen. Die zahlreichen Brände, be- sonders im 15., 16. und 17. Jahrhundert, sowie auch 1834 und 1880 haben fast alle älteren Gebäude beseitigt. Mittweida gehört allem Anscheine nach unter die ältesten Städteanlagen des niederen Erzgebirges. Schon im 12. Jahrhundert soll hier der Bergbau ge- blüht haben, wenn er auch nicht von so hoher Bedeutung gewesen sein mag, wie die Tradition erzählt. „Kriege, wilde Wasser, Brüche, sowie Uneinigkeit der Gewerken trugen zum Verfall des Bergbaues bei. Spuren finden sich nur noch (um 1819) bei Neudörfchen, wo am rechten Zschopauufer zwei Stollen ausgehen. Die wichtigsten Bergwerke waren jedoch südlich der Stadt und bei dem Borwerke Siensdorf.“ (Schumann, VI, 322).

Die Stadt hatte noch im ersten Viertel dieses Jahrhunderts Rawern und vier Thore, und wurde in die Altstadt und in die Neustadt getheilt. Die 1469 neu erbaute Stadtmauer wurde seit 1823 abgetragen; die 1551 abgebrannten Thürme waren gar nicht